

Predigt
für den Jahresschluss-Gottesdienst
IN St. Anton, 31.12.2019

Habt Vertrauen, fürchtet euch nicht; ich bin bei euch.

Jes 43,1-3a.4a.5a – Lk 6,47-51

- * Gott spricht zu den Menschen. Davon berichtet die Bibel an zahlreichen Stellen. Die mit Abstand häufigste Aussage, mit der sich Gott an die Menschen wendet, lautet „Fürchte dich nicht!“ bzw. „Fürchtet euch nicht!“; um die hundert Mal durchzieht sie die Bibel von Anfang bis Ende. In den kurzen Abschnitten von Lesung und Evangelium war dreimal zu hören, wie Gott sagt: Fürchte dich nicht! / Fürchtet euch nicht!
Gott ist offensichtlich sehr daran gelegen, den Menschen, die an ihn glauben, Ängste zu nehmen und Mut zu machen.

- * Wenn Gott in der Lesung den Jakob als Stammvater Israels mit Namen und Beinamen anspricht, so dienen diese Namen – Jakob und Israel – als Platzhalter für den Namen desjenigen Menschen, der den Text liest. So können Sie, liebe Schwestern und Brüder, Ihren eigenen Vor- und Nachnamen einsetzen, und die Ermutigung

Gottes ganz persönlich auf sich beziehen: So spricht der Herr, der dich erschaffen und geformt hat: Fürchte dich nicht!

- * Wenn dir mal das Wasser bis zum Hals steht oder wenn du in brenzlige Situationen gerätst, musst du nicht verzweifeln, sagt Gott. Ich lasse dich nicht zugrundegehen, ich werde dich retten.
Und Gott verrät auch, warum er so an dir handelt: Weil er dich ins Leben gerufen hat, weil er dich mit Namen kennt, weil du in seinen Augen teuer und wertvoll bist, weil er dich liebt.
Weil Gott dich liebt, weiß er sich zuständig für dich und begleitet er dich auf allen Wegen deines Lebens. Weil Gott dich liebt, schenkt er dir so viel Schönes, um dir Freude zu machen, und wenn Schwierigkeiten auftauchen, gibt Gott dir die Kraft, die du brauchst, um dich ihnen zu stellen. Weil Gott dich liebt, rettet er dich; seine letzte und entscheidende Rettungstat wirst du angesichts deines Todes erfahren, wenn Gott dich mit einem neuen und ewigen Leben ausstattet, das himmlisch schön sein wird.
- * Liebe Schwestern und Brüder, was Gott gesagt hat, gilt: Weil er uns liebt, kümmert er sich um jede und jeden von uns persönlich mit seiner rettenden Macht.
Als Jesus auf der Erde gelebt hat, hat er diese Wahrheit mit seinem Reden und Tun beglaubigt; ein Beispiel dafür haben wir im Evangelium gehört.

Das Unterwegssein der Jünger auf dem See Genesaret bei heftigem Gegenwind können wir als Bild für stürmische Zeiten unseres eigenen Lebens verstehen. Angesichts von Enttäuschung oder Krankheit, von Sorgen oder Stress ist es oft mühsam, die Kraft für den nächsten Schritt im Leben zu haben. Wir dürfen aber darauf vertrauen: Wie Jesus seine Jünger vom Ufer aus gesehen hat bei ihrer Plackerei, so sieht Gott uns, wie wir uns abmühen. Und wie Jesus über die Wellen hinweg zu den Jüngern geht und schließlich in ihr Boot steigt, so gesellt sich Gott zu uns und versichert uns: Ich stehe über allem, was euch Angst macht, denn ich bin unendlich mächtiger! Und diese Macht setzt Gott für uns ein – wie Jesus für seine Jünger damals: Wind und Wellen legen sich, das Leben bewegt sich wieder in ruhigerem Fahrwasser.

Solch ruhigeres Fahrwasser kann bedeuten: Ein Problem wird gelöst, Genesung stellt sich ein, Sorgen zerstreuen sich. Oder aber: Mit Gottes Hilfe lerne ich, mit einer Krankheit zu leben, Trauer zu verarbeiten oder Misserfolg als wertvolle Lebenserfahrung zu betrachten.

Gott rettet mich in turbulenten Lebensphasen – indem er mir hilft, trotzdem weiterzugehen im Leben, und indem er für mich auch wieder bessere Zeiten anbrechen lässt. Und selbstverständlich bleibt er auch in den guten und schönen Lebensabschnitten zuverlässig an meiner Seite. Immer, in jedem Augenblick meines Lebens, sagt Gott zu mir: Hab Vertrauen, fürchte dich nicht; ich bin bei dir.

* Liebe Schwestern und Brüder, anstelle der Fürbitten folgt nun eine Zeit der Stille, begleitet von ruhiger Orgelmusik. Sie haben die Gelegenheit, auf Ihr Jahr 2019 zurückzublicken mit der Fragestellung: Wo habe ich Gottes rettendes Handeln an mir spüren können? In welchen Situationen habe ich gemerkt, dass Gott mir Kraft gegeben hat, mich Schwierigkeiten zu stellen und sie anzupacken? Welche Momente der Freude und des Glücks hat Gott mir geschenkt? Vielleicht wollen Sie die kommenden Minuten nutzen, um Gott dafür zu danken, dass er Sie so treu durch das Jahr 2019 begleitet hat. Auf der Grundlage dieser Erfahrung können Sie dann auch auf das neue Jahr schauen und Ihre Anliegen, die Sie diesbezüglich haben, Gott anvertrauen. Als Symbol für Ihr Gebet werden die Ministranten Weihrauch auf die glühenden Kohlen vor dem Altar legen; wie der Weihrauch nach oben steigt, so erreichen Ihr Dank und Ihre Bitten das Ohr und das Herz Gottes.

* Seien Sie sicher: Was 2019 gegolten hat, gilt auch für jeden Augenblick des neuen Jahres: Weil Gott Sie liebt, sitzt er mit Ihnen im gleichen Boot. Weil Gott Sie liebt, setzt er seine Macht für Sie ein, um Sie zu retten. Weil Gott Sie liebt, sagt er zu Ihnen: Hab Vertrauen, fürchtet euch nicht; ich bin bei euch.